



Die Schüler konnten sich bei den Ausstellern informieren und Fragen stellen.

kib

In die Arbeitswelt geschnuppert

Berufs-Info-Börse fand zum sechsten Mal in der Realschule statt

NECKARTENZLINGEN. „Für die Schüler ist es eine Gelegenheit, die Fühler auszustrecken“, so beschreibt Christel Metzger, die BORS-Beauftragte der Realschule Neckartenzlingen, die BORS-Info-Börse, die am Dienstag zum sechsten Mal stattfand. Die Schüler konnten sich an den Ständen der gut 60 Aussteller informieren und in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern.

KIM BACHMANN

Die Messe sei noch nie so groß wie gestern gewesen. „Am Anfang waren es etwa 35 Anbieter, heute sind es fast doppelt so viele“, sagt Ulrich Schwarz, ebenfalls BORS-Beauftragter. Die Resonanz sei enorm, die Besucherfrequenz liege um die 1000, wobei die meisten Schüler von ihren Eltern begleitet würden. Firmen, Behörden und Institutionen aus den verschiedensten Branchen hatten sich aktiv mit eingebracht. Ebenso konnten sich die Besucher über die weiterführenden Schulen informieren. Das Handwerk war mit der Handwerkskammer des Bezirks Stuttgart und anderen handwerklichen Betrieben zum ersten Mal stark vertreten. Außerdem wurde unter anderem von der Firma Metabo die Möglichkeit der BA-Studiengänge vorgestellt. „Hier im Schulzentrum gibt es auch ein Gymnasium und auf diese Weise können wir auch die Gymnasiasten mit einbeziehen“, sagt Schwarz.

Ursprünglich war BORS (kurz für Berufsorientierung an der Realschule) ein Bestandteil des Gemeinschaftskundeunterrichts der Klassenstufe neun an Realschulen in Baden-Württemberg, bei dem in das The-

ma „Arbeitswelt und Berufswahl“ eingeführt wurde. Daraus entwickelte sich die Börse, bei der nach und nach alle Kontakte zu den ausstellenden Firmen und Institutionen selbst hergestellt wurden, erzählt Metzger. Starkes Interesse gibt es sowohl seitens der Schüler als auch seitens der Aussteller, weshalb die Börse große Wirkung zeigt: „Hier auf der Börse wurden schon viele Praktikumsplätze vermittelt“, so Metzger. Zum Teil seien daraus auch Ausstellungsverhältnisse entstanden. Häufig funktionieren die Vermittlung auch andersherum, erzählt Schwarz: „Schüler haben auch schon die Firmen, bei denen sie ein Praktikum gemacht haben, angesprochen, ob sie nicht auf der Börse einen Stand betreiben wollen.“

An den einzelnen Ständen waren auch viele Auszubildende, einige davon sogar ehemalige Schüler der Realschule. So zum Beispiel Sandra Gaßner, die bei Pago eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert. Auch sie habe damals auf der Messe den ersten Kontakt zu ihrem jetzigen Arbeitgeber geknüpft. Nach einem Praktikum bei Pago folgten noch diverse andere Praktika, bevor sie schließlich ihre Ausbildung begonnen hat. „Ich finde es gut, dass es die Börse gibt. Man kann alle Informationen auf einmal sammeln und auch gezielt nachfragen“, sagt die 19-Jährige.

Durch die Anwesenheit der vielen Azubis sollen die Schüler sich auch weniger scheuen, Fragen zu stellen. Die Schüler der neunten Klassen wurden mit Fragebögen losgeschickt. Um diese ausfüllen zu können, mussten sie selbst aktiv werden und jeweils ein Interview mit einer Firma und einer weiterführenden Schule führen.

NZ 27.9.06